

## Die Vision von Rio

Das Leitbild nachhaltiger Entwicklung ist für 178 Länder unterschiedlichster Regionen und Kulturen 1992 in Rio de Janeiro zur Selbstverpflichtung geworden.



Doch wie lässt sich der Anspruch von Rio realisieren, lokal, national und global stets wirtschaftliche, soziale und ökologische Gesichtspunkte in ausgewogener Weise zu berücksichtigen?

## Chancen für nachhaltige Entwicklung

Die Entwicklung und Umsetzung von sozialen und ökologischen Standards bietet die Möglichkeit das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung umzusetzen. Die Wirtschaft zeigt zunehmend Interesse und Bereitschaft, sich freiwillig auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards zu verpflichten. Daher ist die Chance heute besonders groß, einer nachhaltigen Entwicklung näher zu kommen. Zugleich fordert die Gesellschaft verstärkt nachhaltige Produktionsweisen ein und honoriert diese auch mit ihren Kaufentscheidungen.

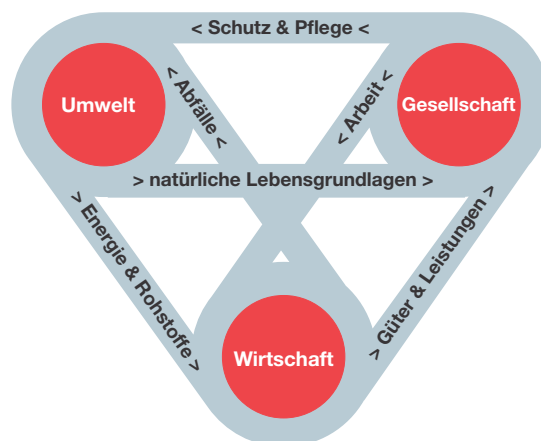
## Die Wirkungen von Standards

**S**ozial- und Ökostandards setzen verbindliche Maßstäbe für einen sorgsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen, eine gerechte Behandlung von Arbeitnehmern und ein effizientes Betriebsmanagement.

Die Einführung von Standards beginnt mit einem gesellschaftlichem Aushandlungsprozess, an dem alle betroffenen Akteure beteiligt werden. Das gilt sowohl bei einem Verhaltenskodex für Unternehmen, als auch bei einem Siegel für ökologisch und fair gehandelten Kaffee oder einem Label für nachhaltige Waldwirtschaft. Immer steht dahinter ein Kompromiss zwischen dem ökologisch Verträglichen, sozial Gerechten und wirtschaftlich Tragfähigen. Solche partizipativen Prozesse wirken auch über die betriebliche Ebene hinaus und können einen Beitrag zu einer Kultur der Demokratie leisten.

Standards sind jedoch nur wirksam und glaubwürdig, wenn eine transparente und unabhängige Kontrolle besteht. Dazu gehören regelmäßige Überprüfungen der Standardeinhaltung, z.B. durch Inspektionen in den Betrieben.

Eine zentrale Rolle spielt die Zertifizierung. Produktsiegel können garantieren, dass sich die Akteure der Warenkette an die Standards halten und bereit sind, sich jederzeit in die Karten schauen zu lassen.



## Das Programmbüro Sozial- und Ökostandards

**D**as Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begreift soziale und ökologische Standards als Instrumente, um das Ziel nachhaltiger Entwicklung schrittweise und nachprüfbar zu erreichen. Im Auftrag des Ministeriums fördert das GTZ-Programmbüro pilothaft die Entwicklung und Umsetzung von Standards und gibt diese Erfahrung in der Beratung von Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit weiter. Zugleich betrachtet sich das Programmbüro als Partner und Vermittler im Dialog mit Regierungsstellen, Wirtschaft, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen.

Das Programmbüro hat drei Komponenten:

- Forstliche Zertifizierung
- Ökologischer Landbau
- Sozialstandards

Die Komponenten unterstützen zum Beispiel:

- Brasilianische Käufer- und Produzentengruppen von zertifiziertem Holz, um den Markt für nachhaltige Holzprodukte anzukurbeln
- Die Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels (AVE) bei der Einführung eines einheitlichen Modells zur Umsetzung von Sozialstandards bei Zulieferbetrieben deutscher Unternehmen
- Länder wie Costa Rica bei der Einführung eines landesweit gültigen Zertifizierungssystems für ökologische Landwirtschaft
- Die Arbeit des Runden Tisches Verhaltenskodizes, ein deutsches Multistakeholder Forum für die Einführung von Sozialstandards in Entwicklungsländern ([www.coc-runder-tisch.de](http://www.coc-runder-tisch.de))

## Unser Angebot

- Beratung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (EZ), über den wirkungsvollen Einsatz des Instruments Sozial- und Ökostandards.
- Information und Fortbildung von Mitarbeiter/innen der Entwicklungszusammenarbeit sowie Kooperationen mit anderen deutschen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.
- Dokumentation und Bewertung so genannter Good Practices bei der Erstellung und Umsetzung von Standards.
- Moderation und Gestaltung strategischer Partnerschaften zwischen Staat, Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

Darüber hinaus bieten die einzelnen Komponenten:

- Unterstützung benachteiligter Gruppen in Entwicklungsländern, die sich an der Standardentwicklung beteiligen möchten (capacity building).
- Förderung und Aufbau lokaler Beratungs- und Kontrollstrukturen.
- Unterstützung bei der Inwertsetzung von Standards, beispielsweise durch das Kontaktmanagement zwischen den Akteuren der Wertschöpfungskette und Vermarktungsberatung.
- Beratung von Regierungsstellen, Wirtschaftsunternehmen und Standardinitiativen bei der partizipativen Entwicklung und Umsetzung von Standards.



## Unser Kontakt

Nutzen Sie unser Know-how und unseren Zugriff auf ein Netzwerk von Fachkräften in über 80 Entwicklungs- und Reformländern zur partnerschaftlichen Gestaltung nachhaltiger Entwicklung.

Gerne senden wir Ihnen unsere Informationsmaterialien zu.

### Programmbüro Sozial- und Ökostandards

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
Postfach 5180  
65726 Eschborn

Tel.: +49 (0) 6196/79 - 0 oder -1459  
Fax: +49 (0) 6196/79 - 1115

E-Mail: [social-ecological-standards@gtz.de](mailto:social-ecological-standards@gtz.de)  
[www.gtz.de/social-ecological-standards](http://www.gtz.de/social-ecological-standards)

Stand: März 2004



Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH



**Programmbüro  
Sozial- und Ökostandards**



**Sozial- und Ökostandards**

**Instrumente für eine  
nachhaltige Entwicklung**



Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Im Auftrag des:



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung